

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 42 (1934)

Heft: 12

Artikel: Vom emmentalischen Roten Kreuz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ



LA CROIX-ROUGE



Monatsschrift des Schweizerischen Roten Kreuzes
REVUE MENSUELLE DE LA CROIX-ROUGE SUISSE

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

	Pag.		Pag.
Vom emmentalischen Roten Kreuz	273	Schweizerische Monatsschrift für Luftschutz der Zivilbevölkerung	291
Schweiz. Militärsanitätsverein	275	Revue mensuelle suisse pour la protection aérienne de la population civile	291
La lutte contre les accidents	278	Die Entdeckung Amerikas mit Gasmasken	292
Education des usagers de la Route	280	Brandkatastrophe der «Morro Castle»	294
Ce que les enfants savent de la Croix-Rouge	281	Taifunernte in Japan	294
Beschwerden während der Schwangerschaft	282	Schweizerischer Samariterbund:	
Ein seltener Fall	285	Alliance Suisse des Samaritains:	
Bahngespräch und Kurpfuscherei	286	Repetitionskurse für Hilfslehrer	295
Lutte antivénéérienne	288	Büchertisch — Bibliographie	295
La Transfusion du sang de cadavre à l'homme	289	Wenn — A nos abonnés	296
Le dimanche de l'appareil digestif	290		
La Section suisse du Service international d'aide aux émigrants	290		

Vom emmentalischen Roten Kreuz.

Der auf den 4. November 1934 in den «Sternen» zu Grünenmatt angesagten Delegiertenversammlung ging, wie jedes Jahr, ein öffentlicher Vortrag voraus, der vom Männerchor Grünenmatt durch Liedervorträge hübsch eingeleitet wurde.

Eigentlich hätten laut Programm zwei kurze Referate gehalten werden sollen. Der Vizepräsident der Direktion des Kindersanatoriums La Maison Blanche in Leubringen, Herr alt Lehrer Paul Stalder in Bern, hatte einen Vortrag zugesichert über das Thema «Maison Blanche, das bernische Kindersanatorium», während der Präsident des Zweigvereins Emmental des Roten Kreuzes, Gymnasiallehrer H. Merz in Burgdorf, auf Veranlassung des Vorstandes

hin, «Ueber den Zweigverein und sein Jugendrotkreuz» reden sollte. Infolge Erkrankung des ersten Redners sprach dann der Vorsitzende über «Das bernische Kindersanatorium und unsere Jugendorganisation». Er legte dar, wie der Zweigverein mit La Maison Blanche seit Jahren Fühlung hält und es deshalb notwendig erscheint, dass unsere Rotkreuzleute und Samariter etwas von den Einrichtungen in Leubringen wissen müssen. 1908 durch ein Initiativkomitee als Anstalt für rhachitische, skrophulöse und blutarme Kinder, denen eine gründliche Luftänderung mit guter Verpflegung Heilung bringen kann, ins Leben gerufen, ist sie seit ihrer Eröffnung am 1. Juli 1914 zu einem grossen Sana-

torium ausgewachsen, das sich zur Stunde stark mit Erweiterungsabsichten trägt. Sie ist keineswegs ein Unternehmen für Unbemittelte, denn sie wird in Zukunft drei Kategorien von Patienten enthalten. Dem vorzüglich im Segen wirkenden Vorsteherpaar Zulliger-Hämmerli steht ein gut geschultes Pflege- und Aufsichtspersonal an der Seite. Die Hausordnung, der die 115 Kinder unterstellt sind, ist dem Gesundheitszustand der Pfleglinge entsprechend, straff und wohl durchdacht. — Bund und Staat, Gemeinden und Korporationen, sowie zahlreiche Privatpersonen bilden zusammen einen Verein und unterhalten die Anstalt, in deren Direktion auch Vertreter der kirchlichen Liebestätigkeit und des bernischen Lehrervereins amten. Besonders die Bieler, vorab die Frauenwelt, die das Damenkomitee stellt, haben sich um das Sanatorium hoch verdient gemacht. Wie stehen wir zu La Maison Blanche? Als 1919 die gesamte Schulpjugend der Schweiz unter dem Protektorat der Unterrichtsdirektoren aller Kantone die grosse Aktion zugunsten des Roten Kreuzes durchgeführt hatte, zerfiel leider die Organisation der Jugend in den meisten Rotkreuzgebieten wieder — nicht aber im Emmental: wir behielten sie bei und stellten sie unter die Devise: «Das Kind dem Kinde!», das heisst, alle von den Kindern einbezahlten Beiträge fallen ungeschmälert unglücklichen Kindern zu. Wir suchen damit die Jugend zur aktiven Gemeinnützigkeit zu erziehen. Anfangs flossen die Gelder im Wechsel den Anstalten Maison Blanche, Friederikastiftung in Walkringen und Lerchenbühl in Burgdorf zu. — Dann aber suchten wir dem Jugendrotkreuz eigene Arbeit: wir unterstützen seither die Kuren unbemittelter

an chirurgischer Tuberkulose erkrankter Kinder, vor allem aber Vorbeugekuren in Leubringen und suchten zu dem Ende Fühlung mit Pro Juventute und andern Institutionen. Unser Jugendrotkreuz arbeitet unter der trefflichen Führung unseres vielverdienten Sekretärs, Herrn Oberlehrer Robert Berger in Zollbrück, zielbewusst und sicher. Von 1922 bis 1933 werden 8960 Kindermitglieder gezählt, die zusammen Fr. 4805.65 aufgebracht haben, die Hauptkasse legte Fr. 1771.55 zu. Ausgegeben wurden Fr. 6111.—, im Sparheft liegen weitere Fr. 1688.75. Die Zahl der unterstützten Kinder beträgt 20 bis 22, von denen 16 ihren Eltern geheilt haben zurückgegeben werden können. Das sind doch erfreuliche, herrliche Ergebnisse und Erfolge! Wer etwa glauben sollte, dass die Gründung der Fürsorgestellen das Kinderrotkreuz unnötig gemacht habe, irrt — im Gegenteil, gerade die Fürsorgerinnen rechnen auf der Kinder Mithilfe. Wir müssen unsere Organisation ausbauen und appellieren dazu besonders an die Mitarbeit der Schulkommissionen und der Lehrerschaft in unserem Einzugsgebiet: Werbet und wirkt für die gute Sache! Macht die Kinder auf das Rote Kreuz und seine Bestrebungen aufmerksam und auf die grosse erzieherische Bedeutung, die in der Spende der 50 Rappen im Jahre liegt, mit der so viel Gutes gewirkt werden kann. Ihr helft übrigens im Grunde euch selber, denn wer weiss, wann auch eure Schule unsere Hilfe in Anspruch nehmen muss!

In der sich anschliessenden Abgeordnetenversammlung wurde das Protokoll genehmigt, der Jahresbericht angenommen, der ein normal verlaufenes Jahr feststellte und sich über die Arbeit der vier Tuberkulosefürsorgestellen

freute, die sich über das Einzugsgebiet unseres Zweigvereins ausbreiten; es wurde die Rechnung abgelegt, die durchaus normale Ziffern enthält; der Samariterverein Oberburg wurde als Rechnungsprüfungsorgan bestätigt, der von Hasle-Rüegsau neu gewählt. Der überaus tätige Sekretär, Herr Berger, erstattete den statistischen Bericht über die Tätigkeit in den Samaritersektionen, eine gewaltige Arbeit, die recht viel lehrreiches bot. Unter der Rubrik «Verschiedenes» machte Herr Berger interessante Mitteilungen über seine Erfahrungen als Vater des Kinderrotkreuzes. Es lag auch ein Wiedereintrittsgesuch des Samaritervereins Utzenstorf in unsern Verband vor, das der Vorstand erledigen wird. Viel zu reden gab der Rotkreuzkalender,

für dessen Ausgestaltung verschiedene Wünsche laut wurden, die dem Zentralsekretariat übermittelt werden sollen. Im Namen des Zweigvereins überreichten der Sekretär «dem Gründer und verdienstvollen Präsidenten für wertvolle Rotkreuzarbeit seit 27. September 1900», unter dem frohen Beifall der Versammlung, die grosse Henri Dunant-Plakette, für welche Ueberraschung und Anerkennung seiner Arbeit der Geehrte mit bewegten Worten dankte.

Kurz nach drei Uhr konnte der Vorsitzende mit herzlichem Dank an seine Mitarbeiter im Vorstand und sämtliche Rotkreuzleute und Samariter, die er alle zu treuer Weiterarbeit und Werbung neuer Mitglieder ermunterte, die gut besuchte Tagung schliessen. *M.*

Schweiz. Militärsanitätsverein.

Gebirgsmarsch der Sektionen Berner Oberland und Burgdorf über den Lötschenpass, Hockenhorn nach Goppenstein, am 21. und 22. Juli 1934.

Unsern aufrichtigen Dank dem Initianten, Feldweibel Feller, Präsident des M. S. V. Berner Oberland, für seine organisatorische und verantwortungsvolle Arbeit, sowie Herrn Lt. Künzi für seine umsichtige und lehrreiche Leitung.

Im Bahnhof Thun fassen wir Zelteinheiten. Wir freuen uns, ebenfalls vier Kameraden vom U. O.-Verein Thun als Gäste begrüßen zu können. Trotz des sicheren Gewitters, das sich gerade über Thun entlud, besteigen wir optimistisch den Zug.

Kandersteg. Welch prächtiges Wetter! Blauer Himmel, die Berge in einer Pracht, dass man ihrer Verlockung nicht widerstehen kann. Nach einem schneidigen «Achtung steht» meldet Wachtm. Grau Herrn Lt. Künzi 14

Burgdorfer Kameraden, von Thun sind es 15. In untadeliger Zweierkolonne verlassen wir Kandersteg. Ein Offizier, Unteroffiziere und Soldaten, Infanteristen und Sanitätler, teils wetterfeste, gebräunte Bergler, ruhige, gut genährte Wehrmänner vom Lande, und bleiche, untrainierte Städter, alle marschieren mit Seil und Pickel ausgerüstet dem Gasterntal zu. Das Programm sieht die Ueberquerung des Petersgrates vor.

Nachdem wir die Hotels hinter uns haben, ziehen wir die Waffenröcke aus und breiten sie über unsere schweren Rucksäcke. Es würde zu weit führen, wollte ich alles berichten, was uns die junge, übermütige Kander auf ihrem holperigen Wege in ihrer Schwatzhafigkeit plauderte. *Seien wir vorsichtig,*